

Begleitdiskurse

(Götz 1994)

- aus der Perspektive der Institution ‚Schule‘ spielt sich der ‚Unterrichtsdiskurs‘ selbstverständlich zwischen Lehrer und Schüler ab
- das „nicht-offizielle“ Schülerverhalten nennen Baurman et al. (1981) ‚Neben-Kommunikation‘
- hierunter fallen alle Handlungen, die im offiziellen Unterricht nicht vorgesehen sind
 - Briefe schreiben
 - Pausengespräche
 - Graffiti
- Ehlich & Rehbein differenzieren den schulischen Unterrichtsdiskurs „zwischen den beiden Klingelzeichen“ in ‚Hauptdiskurs‘ und ‚Paralleldiskurs‘
- ‚Hauptdiskurs‘ wird vom Verlauf her seitens des Lehrers organisiert
- ‚Paralleldiskurs‘ liegt außerhalb der lehrerseitigen Bestimmung

- a) ‚Begleitdiskurs‘ (Bezug auf Hauptdiskurs)
 - b) ‚Nebendiskurs‘ (ohne Bezug auf Hauptdiskurs, vgl. Redder 1984)
-
- Lehrerhandlungen, die sich auf den Nebendiskurs beziehen, um ihn zu beenden und stattdessen den gemeinsamen Hauptdiskurs zu befördern, operieren auf dem Nebendiskurs und gehören tendenziell ihm zu
 - mit Füssenich (1981) lassen sich derartige Lehrerhandlungen als ‚Disziplinierungen‘ verstehen